

Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium
Goldbergstraße 93
45894 Gelsenkirchen

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe**

Sport

(Stand: August 2015)

Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Sport am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium	3
1.1 Leitbild für das Fach Sport	3
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung	4
1.3 Sportstättenangebot	4
2 Entscheidungen zum Unterricht: Kursprofile und Unterrichtsvorhaben	5
2.1 Einführungsphase	5
2.1.1 <i>Umrissplanung</i>	6
2.1.2 <i>Detailplanung / Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.2 Qualifikationsphase im Grundkurs	21
2.2.1 <i>Kursprofile</i>	21
2.2.2 <i>Detailplanung / Unterrichtsvorhaben</i>	
3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	21
4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	23
5 Literatur	25

1 Die Fachgruppe Sport am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium

Einführend seien wichtige Rahmenbedingungen für das unterrichtliche Lernen und Arbeiten im Fach Sport am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium vorgestellt.

1.1 Leitbild für das Fach Sport

Unsere Schule folgt in Bezug auf das Fach Sport einem ganzheitlichen, salutogenetischen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln und fördern. Auch dadurch möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung zu einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können.

Den Schülerinnen und Schülern unserer Schule soll darüber hinaus im Rahmen der vorliegenden Möglichkeiten Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden. Deshalb setzen sich die Lehrkräfte für die Teilnahme an Wettkämpfen und für die Bildung von Schulmannschaften ein.

Das Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, sodass diese ...

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich volitional und metakognitiv selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diese differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- den Umgang mit einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler - sozial anerkannt und integriert wissen.

Um es den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bieten wir ihnen neben dem Pflichtunterricht die Möglichkeit, im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten. Vor diesem Hintergrund wird die fachliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur vertieft. Ziel ist es, Bewegung, Spiel und Sport differenziert, begründet und reflektiert in die eigene Lebensgestaltung zu integrieren.

1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit getroffen:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.

Die Fachkonferenz verpflichtet sich, die schulinternen Lehrpläne in regelmäßigen Abständen zu evaluieren und an aktuelle Bedürfnislagen anzupassen.

1.3 Sportstättenangebot

Sportstätten der Schule:

- Schuleigene große Einfach-Sporthalle
- Schuleigene Gymnastikhalle
- Schuleigene Außensportanlage mit drei Asche-Laufbahnen, einer Sprunggrube, einem betonierten Basketballplatz sowie einem kleinen Rasenplatz

Im Umfeld der Schule:

- Nutzung des städtischen Hallenbades (mittwochs und freitags 6. Std.)
- Waldgelände im unmittelbaren Umfeld der Schule

2 Entscheidungen zum Unterricht: Kursprofile und Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle je nach Profilierung geforderten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die Darstellung der Inhalte erfolgt dabei auf zwei Ebenen: der Übersichts- (Umrissplanung) und der Konkretisierungsebene (Detailplanung der Unterrichtsvorhaben).

Im Kapitel 2.1 wird zunächst die **Einführungsphase** vorgestellt. Die Fachkonferenz des Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasiums hat hierfür eine Umrissplanung mit den Kompetenzerwartungen aus den Bewegungsfeldern 1, 3, 5, 6 und 7 (doppelt) und den bewegungsfeldübergreifenden obligatorischen Kompetenzerwartungen aus den Inhaltsfeldern zusammengestellt.

Neben der verbindlichen Durchführung der in der Umrissplanung festgelegten Unterrichtsvorhaben parallel in allen Kursen der Eph sieht die Fachkonferenz Sport einen Freiraum vor, der zu füllen ist mit dem zuvor noch nicht behandelten Rückschlagspiel des Bewegungsfeldes 7 (Badminton oder Volleyball).

Um das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase anzubahnen, richtet die Schule für die Eph noch keine unterschiedlichen Kursprofile ein, in die sich die Schülerinnen und Schüler je nach Neigung einwählen.

In der **Qualifikationsphase** ist die Entwicklung eines Kursprofils **verbindlich**. Schulorganisatorisch kann das entweder im Vorfeld durch Einwahl in Kursprofile über einen Wahlbogen erfolgen oder aber der Kurslehrer legt dieses Profil – möglichst in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern - zu Beginn der Qualifikationsphase fest.

Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, werden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1 Einführungsphase

Im folgenden Kapitel wird zunächst die Umrissplanung für die Einführungsphase vorgestellt. Anschließend folgt eine Zusammenstellung der in der Fachkonferenz verbindlich festgelegten Unterrichtsvorhaben in tabellarischer Übersicht, um Einblick in konkrete Kompetenzerwartungen zu geben sowie Vereinbarungen zu methodisch-didaktischen Entscheidungen der Fachkonferenz offenzulegen.

2.1.1 Umrissplanung

Profilierung

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Einführungsphase in mindestens **drei Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung aller Inhaltsfelder** mit den aufgeführten obligatorischen inhaltlichen Schwerpunkten entwickelt werden (KLP S. 20).

Übersicht über die beiden Halbjahre der Einführungsphase

Halb-jahre	Laufendes UV	Themen der einzelnen Unterrichtsvorhaben	Bezug zu den IF	Bezug zu den BF/SB
1. HJ	UV I	Wir machen und fit(ter)! ... aber wie? - Erarbeitung grundlegender Kenntnisse eines gesundheitsorientierten Fitnesstrainings mit dem Ziel der Förderung des individuellen Gesundheitsbewusstseins	f	1
	UV II	Das ist uns neu - Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Speerwurf, Hochsprung o.a.) im Hinblick auf persönlichen Erfolg und Lernweg bewerten	d, a	3
	UV III	Turnen mal anders - Bewältigung einer selbst entwickelten Gerätekombination allein oder in der Gruppe auf der Basis normierter und nicht-normierter Übungen	c, a	5
2. HJ	UV IV	Erst spontan und dann geprobt – Gruppenweise Gestaltung (3-6 SuS) einer Handgerät-/Objekt-Kür mit gymnastisch-tänzerischen Elementen zum aktiven, reflektiert-bewertenden Umgang mit spezifischen Ausführungskriterien (z.B. Raum, Ebene, Synchronität, Originalität, Musikpassung, Präsenz, Körpertechnik, Dynamik)	b	6
	UV V	Die spezielle Spielfähigkeit verbessern - Technische und taktische Lösungsmöglichkeiten im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im 3:3/5:5 erfolgreich anwenden	e	7
	UV VI	"Neue Partner und wechselnde Gegner" - Unterschiedliche Turnierformen (Kaiserturnier, "Punkte sammeln", "Kronen sammeln", "Jeder gegen jeden", Mannschaftsturnier) im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen	a, e	7
	Freiraum (UV VII)	"Vom Minivolleyball zum Spiel 6:6" - Spielgemäße Entwicklung von Übungsformen zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit im Volleyball <i>Nutzung im Rahmen des Bewegungsfeldes 7 in Verbindung mit den Inhaltsfeldern a und e (Volleyball oder Badminton)</i>	a, e	7

2.1.2 Detailplanung / Unterrichtsvorhaben

Laufende Nummer des Unterrichtsvorhabens: I

Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne	pädagogische Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (BF/SB 1)	BF/SB 1: Formen der Fitnessgymnastik	f	-	Eph	ca. 12 UStd.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

"Wir machen und fit(ter)! ... aber wie?" - Erarbeitung grundlegender Kenntnisse eines gesundheitsorientierten Fitnessstrainings mit dem Ziel der Förderung des individuellen Gesundheitsbewusstseins

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können ein Fitnessprogramm (z.B. Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) präsentieren.

BF/SB 1: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Dehnmethode im Hinblick auf verschiedene sportliche Anforderungssituationen funktionsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Gesundheit - Gesundheitlicher Nutzen und Risiken des Sporttreibens (f)

Sachkompetenz

(f) Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen gezielten Sporttreibens auf Gesundheit und Wohlbefinden (körperlich, psychisch und sozial) erläutern.

Methodenkompetenz

(f) Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig auf ihren Sport vorbereiten (Kleidung, Aufwärmen, Ernährung) und ihr Vorgehen dabei begründen.

Urteilskompetenz

(f) Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung des Zusammenhangs von Ernährung und Sport bezogen auf Gesundheit und Wohlbefinden beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung und Auswertung eines Fitnessstest (z.B. Münchner-Fitnessstest) - Erarbeitung, Präsentation und Beurteilung unterschiedlicher Fitnessprogramme (Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) - Erarbeitung, Präsentation und Beurteilung unterschiedlicher funktioneller Dehnübungen - Erfahren der unmittelbaren Auswirkungen eines Fitnessprogramms/tests mittels eines Selbstbeobachtungsbogen - Auswirkungen einer gesteigerten Fitness auf den Körper kennenlernen (z.B. Lunge, Muskulatur, Durchblutung, Herz, Mitochondrienanzahl) - Erfahren von anaerobe und aerobe Belastungen im Fitnessstraining - Kennenlernen von Auswirkungen der Ernährung auf die Fitness 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückbezug zum „Fitnessbegriff“ und den Prinzipien des (Fitness)- Trainings mit Hilfe einer Mind-Map. - Erarbeitung eines Fitnessprogramms (Aerobic, Step-Aerobic, Circuit-Training) und dazu funktionellen Dehnübungen unter einer ausgewählten Zielrichtung (Steigerung von Kraft, Ausdauer oder Beweglichkeit) - Kleingruppen - Durchführung eines Fitnessstest (Fachübergreif zur Biologie) zu Beginn und Ende des UVs - Demonstration/Durchführung und Beurteilung der unterschiedlichen Fitnessprogramme/Dehnübungen - Selbstbeobachtungsbogen/protokoll (Herz, Lunge, Durchblutung, Muskeln etc.) im Zuge eines Fitnessstests/programms - Referate zu den unterschiedlichen Auswirkungen einer gesteigerten Fitness. - Erfahren von anaeroben und aeroben Belastungen im Zuge eines Fitnessstrainings (Fachübergreif zur Biologie: Atmungskette, Gärung) - Auswirkungen der Ernährung auf die Fitness anhand von wissenschaftlichen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> • Fitness • Prinzipien des (Fitness)-trainings • Fitnessstest (z.B. Münchner-Fitnessstest) • Fitnessprogramme • funktionelle Dehnübungen • Selbstbeobachtungsbogen • Auswirkungen eines gesteigerten Fitness • Anaerobe/aerobe Belastungen • Auswirkungen der Ernährung auf die Fitness 	<p>Überprüfungsform: Präsentation/Darstellungsaufgabe</p> <p><u>unterrichtsbegleitend:</u> Beobachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • tragende Beiträge zum Unterricht • Mitarbeit und Verhalten in Reflexionsphasen • Mitarbeit und Verhalten in der Arbeitsgruppe • Engagement, Leistungsbereitschaft und Motivation • angemessenes Übungs- und Trainingsverhalten <p><u>punktuell:</u> Präsentation der Fitnessprogramme und Dehnübungen</p> <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abdecken/Vollständigkeit der notwendigen Aspekte • Verständliche Vorstellung/Beschreibung • fachliche Korrektheit • Eingehen auf Rückfragen
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fitness, Fitnessstest, Fitnessprogramm, Energiezufuhr, Ernährungsverwertung, anaerob/aerob, Gärung, Atmungskette, funktionelles Dehnen 			

Laufende Nummer des Unterrichtsvorhabens: II

Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne	pädagogische Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik (BF/SB 3)	BF/SB 3: Leichtathletische Disziplinen unter Berücksichtigung von Lauf, Sprung und Wurf/Stoß	d	a	Eph	ca. 12 UStd.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Das ist uns neu - Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (Speerwurf, Hochsprung o.a.) im Hinblick auf persönlichen Erfolg und Lernweg bewerten

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 3: Die Schülerinnen und Schüler können eine nicht schwerpunktmäßig in der Sekundarstufe I behandelte leichtathletische Disziplin in der Grobform ausführen (z.B. Diskuswurf, Speerwurf, Dreisprung, Hürdenlauf).

BF/SB 3 : Die Schülerinnen und Schüler können einen leichtathletischen Mehrkampf unter realistischer Einschätzung ihrer persönlichen Leistungsfähigkeit organisieren und durchführen.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Leistung - Trainingsplanung und -organisation (d)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Sachkompetenz

(d) Die Schülerinnen und Schüler können allgemeine Gesetzmäßigkeiten von Ausdauertraining (Methoden, Prinzipien, Formen) erläutern.

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

Methodenkompetenz

(d) Die Schülerinnen und Schüler können einen individuellen Trainingsplan erstellen und dokumentieren (z.B. Lerntagebuch).

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz

(d) Die Schülerinnen und Schüler können ihren eigenen Trainingsfortschritt kriteriengeleitet beurteilen.

(a) Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzend zu den leichtathletischen Disziplinen aus der Sekundarstufe I soll eine komplexere Technik erlernt werden. • Dies geht einher mit der Schulung des Verständnisses dafür, dass körperliche Voraussetzungen im Sport leistungslimitierend sein können. • Formen relativer Leistungsmessung sind daher denkbar. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen am Vorbild/durch Imitation • Bildreihen • Partnerkorrekturen 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Fachbegriffe 	<p>Überprüfungsform: Demonstration</p> <p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Technik (Entwicklung, Lernfortschritt) <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsüberprüfung im Rahmen eines leichtathletischen Mehrkampfes am Ende des UVs <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • technische Ausführung der Bewegung (z.B. Speerwurf: Wurfauslage, Stemmschritt, Fünf-Schritt-Rhythmus etc.) • Weiten-/Höhentabelle des Sportabzeichens
<p>Fachbegriffe Beispiel Speerwurf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurfauslage, Armrückführung • Auftaktschritt, Impulsschritt, Stemmschritt • Fünf-Schritt-Rhythmus • Daumen-Mittelfinger-Griff, Daumen-Zeigefinger-Griff, Zangengriff 			

Laufende Nummer des Unterrichtsvorhabens: III

Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne	pädagogische Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Bewegen an Geräten - Turnen (BF/SB 5)	BF/SB 5: Normgebundenes Turnen an gängigen Wettkampfgeräten und Gerätebahnen	c	a	Eph	ca. 12 UStd.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Turnen mal anders - Bewältigung einer selbst entwickelten Gerätekombination allein oder in der Gruppe auf der Basis normierter und nicht-normierter Übungen

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können turnerische Bewegungsformen als selbstständig entwickelte Partner- oder Gruppengestaltung unter Berücksichtigung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

BF/SB 5: Die Schülerinnen und Schüler können Maßnahmen zum Helfen und Sichern situationsgerecht anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Wagnis und Verantwortung - Handlungssteuerung unter verschiedenen psychischen Einflüssen (c)

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Sachkompetenz

(c) Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Freude, Frustration, Angst) auf das Gelingen sportlicher Handlungssituationen beschreiben.

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

Methodenkompetenz

(c) Die Schülerinnen und Schüler können in sportlichen Anforderungssituationen auf verschiedene psychische Einflüsse angemessen reagieren.

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

Urteilskompetenz

(c) Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss psychischer Faktoren (z.B. Frustration, Angst, Gruppendruck - auch geschlechtsspezifisch) auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen.

(a) Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

<p>Didaktische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung über Geräteauswahl, Schwierigkeit der Elemente und ggf. Einstellung auf den Partner • Gerätekombination von verschiedenen turnerischen Elementen 	<p>Methodische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Entwicklung sowie Organisation von Auf- und Abbau der Gerätestationen durch die Schüler • grundlegend induktives Vorgehen beim Ausprobieren und Auswählen der Elemente • Verwendung von Videovorbildern und Bildreihen • eigenständige Entwicklung der Kriterien (Schwierigkeit, Qualität etc.) durch die Schüler 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • turnerische Elemente in verschiedenen Schwierigkeitsgraden <p>Boden (z.B. Rollen, Handstände, Räder, gymnastische Elemente, Radwende, Handstützüberschläge, Flick-Flack etc.)</p> <p>Reck (z.B. Sprung in den Stütz, Aufschwung, Umschwung, Unterschwünge, Laufkippe, Mühlumschwünge, etc.)</p> <p>Barren (z.B. Sprung in den Stütz, Schwingen, mit Grätschen, Außenquersitz, Kehren, Wenden, Rolle vw. Oberarmstand, Stemmen, Kippen etc.)</p> <p>Sprung (z.B. Bock, Querkasten, Längskasten: Grätsche, Hockwende, Hocke, Handstützüberschlag etc.)</p> <p>Minitrampolin (siehe Sprung)</p> <p>Schaukelringe (z.B. Schwingen, 1/2 Drehung, 1/1 Drehung, Sturzhang, etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindungselemente • gestalterischer Aufbau einer Gerätekombination • Kriterien für sicherheits- und verantwortungsbewusstes Handeln (u.a. Hilfestellung) • Bewältigung von Wagnissituationen (den Einfluss psychischer Faktoren - z.B. Freude, Frustration, Angst, Gruppendruck, auch geschlechtsspezifisch - auf das sportliche Handeln in unterschiedlichen Anforderungssituationen beurteilen) 	<p>Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung</p> <p>Überprüfungsform: Präsentation</p> <p><u>unterrichtsbegleitend:</u> Beobachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sachgerechter und kooperativer Auf- und Abbau der Turnstationen • Umsetzung der vorgestellten bzw. entwickelten turnerischen Elemente • situationsangemessene und sachgerechte Anwendung von Hilfe- und Sicherheitsstellung • Übernahme von Verantwortung für sich und durch Hilfestellung für andere <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation einer Kür allein oder in der Gruppe an einer selbst entwickelten Gerätekombination - Skizzieren des Kürablaufs unter Verwendung von Fachbegriffen <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsqualität der Elemente • turnerischer Schwierigkeitsgrad der Elemente
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung • Gerätekombination • Benennung verschiedener turnerischer Elemente (Fachtermini) • Videoanalyse • Bewegungslernen 			

Laufende Nummer des Unterrichtsvorhabens: IV

Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne	pädagogische Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (BF/SB 6)	BF/SB 6: Tanz, Gymnastik	b	-	Eph	ca. 12 UStd.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Erst spontan und dann geprobt - Gruppenweise Gestaltung (3-6 SuS) einer Handgerät-/Objekt-Kür mit gymnastisch-tänzerischen Elementen zum aktiven, reflektiert-bewertenden Umgang mit spezifischen Ausführungskriterien (z.B. Raum, Ebene, Synchronität, Originalität, Musikpassung, Präsenz, Körpertechnik, Dynamik)

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können ein (Hand-)Gerät/Objekt als Ausgangspunkt für eine Improvisation nutzen.

BF/SB 6: Die Schülerinnen und Schüler können eine Komposition aus dem Bereich Tanz (z.B. Elementarer Tanz, Jazztanz, Volkstanz, Moderner Tanz, Gesellschafts- und Modetanz) unter Anwendung spezifischer Ausführungskriterien präsentieren.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsgestaltung - Gestaltungskriterien (b)

Sachkompetenz

(b) Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von ausgewählten Gestaltungskriterien (u.a. Raum) erläutern.

Methodenkompetenz

(b) Die Schülerinnen und Schüler können Aufstellungsformen und Raumwege strukturiert schematisch darstellen.

Urteilskompetenz

(b) Die Schülerinnen und Schüler können eine Gruppenchoreographie anhand von zuvor entwickelten Kriterien bewerten.

<p>Didaktische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele: Körper- und Bewegungsbildung über Grundformen der Rhythmischen Gymnastik mit Gerät (Ball, Band, Reifen, Seil, Keule) als Bewegungsgestaltung und – verbindung, Körpergefühl, Haltungsaufbau etc. • Handgeräte erleichtern gestalterisches Arbeiten • Improvisation erfordert ein "Sich-Einlassen"/evtl. aus Selbstüberwindung • Thema der Gruppenkür kann gewählt werden aus den Bereichen Tanz-/Bewegungstheater oder Moderner/Zeitgenössischer Tanz, Dauer: ca. 3 Minuten • Theorie: Erscheinungsformen von Tanz und Gymnastik, Skizzieren 	<p>Methodische Entscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Improvisation als Ausgangspunkt choreographischen Arbeitens • Erlernen gymnastisch-tänzerischer Elemente (Sprünge, Drehungen etc.) durch Imitation/Lernen am Modell • Gruppenarbeit und geschlechtsheterogenes Arbeiten, um von und miteinander zu lernen • schematische Darstellung der Gruppengestaltung als Arbeit mit Skizzen • Schülermitbestimmung: mit den SuS werden die als relevant erachteten Gestaltungskriterien für die Gruppenbewertung festgelegt • Für die Gestaltung der Gruppenkür bekommen die SuS zunächst zwei Noten: eine Gruppennote für die Choreographie und eine Einzelnote für die Ausführung. Der Durchschnitt dieser beiden Noten ergibt die Gesamtnote für den Gruppenteil. Die Note für das gesamte UV ergibt sich aus der Note für die Gruppenkür und der Individualnote für die Mitarbeit/Entwicklung im UV. 	<p>Gegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniken mit Handgeräten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ball: z.B. Prellen, Rollen ○ Band: z.B. Schwingen, Spiralen, Werfen, Übergaben ○ Seil: z.B. Kreisen, Werfen, Springen am Ort und in der Fortbewegung ○ Reifen: z.B. Schwingen, Rollen, Rotieren ○ Keule: z.B. Kreisen, Werfen in Verbindung mit den Grundelementen Laufen, Hüpfen, Springen etc. • gymnastisch-tänzerische Elemente: <ul style="list-style-type: none"> ○ Arten des Gehens (z.B. gleitendes Gehen, federndes Gehen, Kreuzschritte etc.) ○ Arten des Laufens (z.B. natürliches Laufen, Kniehebelauf etc.) ○ Arten des Springens (z.B. beidbeiniger oder einbeiniger Absprung, Schrittsprung, Pferdchensprung etc.) • Aufstellungsformen in der Gruppe: z.B. Stirnreihe, Gasse, Flankenreihe, Innenstirnkreis, Außenstirnkreis, Dreieck, Viereck etc. 	<p>Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung</p> <p>Überprüfungsform: Präsentation</p> <p><u>unterrichtsbegleitend:</u> Beobachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräche, allg. Engagement • Mitarbeit in der Gruppe • individueller gymnastisch-tänzerischer Fortschritt <p><u>punktuell:</u> Demonstration/Präsentation Abschlusskür mit Handgerät in der Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien siehe unten <p>Kriterien:</p> <p>Individualnote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit (UGs, Einsatz GA etc.) • Improvisations- und Gestaltungsfähigkeit (u.a. Genauigkeit/technische Qualität, Präsenz/Ausdrucksstärke, Musikalität/Musikpassung) <p>Gruppennote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumnutzung/Ebenennutzung • Originalität, Musikauswahl • Dynamik
<p>Fachbegriffe Gestaltungs-/Ausführungskriterien z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • technische Qualität, Musikalität/Musikpassung, Originalität/Kreativität, Raumnutzung/Raumwege, Ebenennutzung, Dynamik/Impact, Präsenz/Ausdrucksstärke, Synchronität • Improvisation, Kombination, Variation 			

Laufende Nummer des Unterrichtsvorhabens: V

Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne	pädagogische Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	e	-	Eph	ca. 12 UStd.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Die spezielle Spielfähigkeit verbessern - Technische und taktische Lösungsmöglichkeiten im Basketball zur Verbesserung von Angriff und Abwehr im 3:3/5:5 erfolgreich anwenden

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(e) Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(e) Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz

(e) Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen bzw. Anpassung des Regelwerks im Hinblick auf das Kleinfeld • Wiederholung von technischen Fertigkeiten und Taktiken aus der Sek.I • Spielfähigkeit erweitern • Spielhandlungen analysieren und verändern 	<ul style="list-style-type: none"> • kleine Spiele • basketballähnliche Übungsformen und Spiele • Partner- und Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • sinkende Mann-Mann-Verteidigung, "Helpsidedefense" • Technik des Blockstellens, direkter Block, indirekter Block, Pick and roll 	<p>Überprüfungsform: Demonstration</p> <p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung des Regelwerks (Fairplay) • Umsetzung der vermittelten Techniken • individuelle Verbesserung • Mitarbeit in der Mannschaft und in Kleingruppen • soziales Verhalten <p><u>punktuell:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration des Blockstellens sowie de Blockannahme • Anwendung der "Helpsidedefense" <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beachtung des Regelwerks • Einhaltung von Bewegungsmerkmalen • Einhaltung von gruppentaktischen Grundprinzipien
<p>Fachbegriffe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teamfähigkeit, Spielfähigkeit, Angriffsverhalten, Abwehrverhalten, Helpsidedefense, Absinken, Pick and roll, Pick and pop 			

Laufende Nummer des Unterrichtsvorhabens: VI

Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne	pädagogische Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	a	e	Eph	ca. 12 UStd.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

"Neue Partner und wechselnde Gegner" - Unterschiedliche Turnierformen (Kaiserturnier, "Punkte sammeln", "Kronen sammeln", "Jeder gegen jeden", Mannschaftsturnier) im Badminton organisieren, durchführen und unter unterschiedlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beurteilen

Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern und Sportbereichen

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

(e) Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(e) Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz

(a) Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

(e) Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung grundlegender Schlagtechniken in der Grobform und einer allgemeinen Spielfähigkeit als Voraussetzung für das Spiel 1:1 bzw. 2:2, • Vertiefung des taktisches Verhalten im Einzelspiel: u.a. Spielpartner aus der zentralen Position an die Grundlinie drängen • Sportartspezifische Kondition und Koordination: Verbessern der Schnelligkeit, Schnellkraft, Kraftausdauer, aeroben Ausdauer, Beweglichkeit, Gewandtheit, Reaktions- und Antizipationsfähigkeit durch altersgemäße Spiel-, Trainings- und Wettkampfformen 	<p><u>Fortführung Technik und Taktik:</u> Die in der Sek I erlernten Grundtechniken werden unter höherer Belastung und in komplexeren Übungs- und Spielformen vertieft und erweitert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hoher Aufschlag, Uh-Clear, Vh-Ük-Clear, Smash, Drop, Drive und Aufschlagvarianten (z.B. Vorhand, Rückhand, kurzer, langer, Vorhand-, Rückhand-, Swipaufschlag) erlernen • einfache Finten (z.B. Vorhand- und Rückhand-Swip, Angriffsclear) • variables Spiel am Netz; Abwehrvarianten • Taktik des Einzel-, Doppel- und gemischten Doppelspiels <p><u>Sportartspezifische Kondition und Koordination:</u> Die Anforderungen an die Schnelligkeit, Schnellkraft, Kraftausdauer, aerobe und anaerobe Ausdauer, Beweglichkeit sowie an die koordinativen Fähigkeiten (v.a. Differenzierungs-, Reaktions-, Antizipationsfähigkeit) werden in komplexen Übungsformen, in denen Lauf- und Schlagtechniken verbunden werden, erhöht.</p> <p><u>Theorie:</u> Spielregeln; Trainingsmethoden; Bewegungsanalyse und Fehlerkorrektur; Vorbereitung und Durchführung von Wettspielen und Turnieren</p> <p><u>Fairness:</u> Durch geeignete Spiel-, Übungs- und Wettkampfformen erfahren die Schüler, dass Badminton unter den Zielsetzungen des Für-, Mit- und Gegeneinandergespielt werden kann (z.B. Zuspiel der Bälle während des Übens; möglichst langer Ballwechsel; Wettkampf, Schiedsrichter)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • siehe unten (Fachbegriffe) 	<p>Überprüfungsform: Demonstration</p> <p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtung <p><u>punktuell:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Technikausführung 2. Spielfähigkeit <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikausführung nach Technikriterien • Spielfähigkeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einnahme der Spielposition ○ Spielübersicht ○ Regelkenntnisse ○ Einsatzbereitschaft
<p>Fachbegriffe Clear, Drive, Drop, Return, „Töten“, Trainingsmethoden, Sportartspezifische Kondition und Koordination, Schnelligkeit, Schnellkraft, Kraftausdauer, aerobe und anaerobe Ausdauer, Beweglichkeit, koordinativen Fähigkeiten (Differenzierungs-, Reaktions-, Antizipationsfähigkeit)</p>			

Laufende Nummer des Unterrichtsvorhabens: VII (Freiraum: Alternative zu Unterrichtsvorhaben VI)

Bewegungsfeld/Sportbereich	Inhaltliche Kerne	pädagogische Perspektive		Jahrgang	Dauer des UV
Spiele in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (BF/SB 7)	BF/SB 7: Mannschaftsspiele (z.B. Basketball, Fußball, Handball, Hockey, Volleyball)	a	e	Eph	ca. 12 UStd.

Thema des Unterrichtsvorhabens:

"Vom Minivolleyball zum Spiel 6:6" - Spielgemäße Entwicklung Übungsformen zur Verbesserung der individual- und gruppentaktischen Spielfähigkeit im Volleyball

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können in einem Mannschaftsspiel oder Partnerspiel gruppen- und individualtaktische Lösungsmöglichkeiten für Spielsituationen in der Offensive und in der Defensive anwenden.

BF/SB 7: Die Schülerinnen und Schüler können Spielregeln aufgrund von veränderten Rahmenbedingungen, unterschiedlicher Zielsetzungen sowie im Hinblick auf die Vermeidung von Verletzungsrisiken situativ anpassen und in ausgewählten Spielsituationen anwenden.

Bewegungsfeld übergreifende Kompetenzerwartungen

Bewegungsstruktur und Bewegungslernen - Prinzipien und Konzepte des motorischen Lernens (a)

Kooperation und Konkurrenz - Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten (e)

Sachkompetenz

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Lernwege (u.a. analytisch-synthetische Methode und Ganzheitsmethode) in der Bewegungslehre beschreiben.

(e) Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Aspekte bei der Planung, Durchführung und Auswertung von sportlichen Handlungssituationen beschreiben.

Methodenkompetenz

(a) Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Hilfen (Geländehilfen, Bildreihen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern von sportlichen Bewegungen zielgerichtet anwenden.

(e) Die Schülerinnen und Schüler können sich auf das spezifische Arrangement für ihren Sport verständigen (Aufgaben verteilen, Gruppen bilden, Spielsituationen selbstständig organisieren).

Urteilskompetenz

(a) Die Schülerinnen und Schüler können den Einsatz unterschiedlicher Lernwege im Hinblick auf die Zielbewegung qualitativ beurteilen.

(e) Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung und Auswirkung von Gruppendynamischen Prozessen, auch aus geschlechterdifferenzierter Perspektive, und die damit verbundenen Chancen und Grenzen beurteilen.

Didaktische Entscheidungen	Methodische Entscheidungen	Gegenstände	Lernerfolgsüberprüfung(en) / Leistungsbewertung
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Volleyballtechniken (OZ, UZ, Angabe) in der Grobform und einer allgemeinen Spielfähigkeit als Voraussetzung für das Spiel 3:3 bzw. 4:4 • erstes Spiel 6:6 „Dankespiel“: ohne Spezialisierung und Läufer, Zuspieldurchführung immer von der 2 	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung nach Spielphasen und deren sukzessive Erarbeitung: <ul style="list-style-type: none"> ○ K1-Spielsituation bei gegnerischer Aufgabe, Handlungskette: Annahme des Aufschlages, Zuspieldurchführung durch den Zuspielder, Angriff, Angriffssicherung ○ K2-Spielsituation bei eigener Aufgabe, Handlungskette: Block mit Blockdeckung, Feldabwehr, Feldzuspieldurchführung durch den nahe stehenden Spieler, Gegen-Angriff, Angriffssicherung ○ K3-Spielsituation bei „Dankeball“ vom Gegner (= OZ, Bagger oder Angriff im Stand oder von mehr als 4m Netzentfernung). • Trennung von Aufschlag-Annahme Übungen und Spielphasenübungen → d.h. bei ersten 6:6 Spielen grundsätzlich den Ball vom Netzpfeiler aus hoch einwerfen und ohne Aufschlag-Annahme spielen (Spielbeginn immer mit Danke-Situation) 	<ul style="list-style-type: none"> • Volleyballtechniken: OZ, UZ, Angabe (von unten) • verschiedene Aufstellungsmöglichkeiten (K1-, K2-, K3-Aufstellung) 	<p>Überprüfungsform: Demonstration</p> <p><u>unterrichtsbegleitend:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstration verschiedener Spielformen (3:3, 4:4 bis zum Spiel 6:6) miteinander/gegeneinander <p><u>punktuell:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Technikausführung (OZ, UZ, Angabe) 2. Spielfähigkeit <p>Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Technikausführung nach Technikriterien • Spielfähigkeit: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einnahme der Spielposition ○ Spielübersicht: z.B. Annahme => Zuspieldurchführung zum Mitspieler ○ Erfassung des Spielgedankens: 3 Kontakte ○ Regelkenntnisse ○ Einsatzbereitschaft
<p>Fachbegriffe u.a. Grundstellung, Oberes Zuspieldurchführung (OZ), unteres Zuspieldurchführung (UZ), kleines/großes Dreieck, Angriff, Einerblock, Feldabwehr</p>			

2.2 Qualifikationsphase im Grundkurs

Am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium gibt es sowohl in der Q1 als auch in der Q2 aktuell vier Grundkurse mit unterschiedlichen Profilen. Dabei kann Sport momentan nicht als viertes Abiturfach gewählt werden. Für die Erfüllung der Anforderungen bezüglich der Profilbildung sind dabei folgende Grundsätze zu berücksichtigen:

*„Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sollen für die Qualifikationsphase in **zwei** Bewegungsfeldern und Sportbereichen unter Berücksichtigung **aller** Inhaltsfelder entwickelt werden.*

Dabei müssen zwei Inhaltsfelder im Sinne einer Akzentuierung umfassend in allen inhaltlichen Schwerpunkten thematisiert werden. Aus den übrigen vier Inhaltsfeldern ist immer mindestens der erste Schwerpunkt (Fettdruck) mit den jeweils zugehörigen Kompetenzerwartungen zu berücksichtigen“ (KLP S. 28).

2.2.1 Kursprofile

Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben ergeben sich folgende Kursprofile für die Q1:

Kurs A	Profilbildende Bewegungsfelder 1. Spielen in und mit Regelstrukturen (<i>Schwerpunkt Volleyball</i>) 2. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik	Profilbildende Inhaltsfelder 1. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) 2. Leistung (d) <i>sowie Schwerpunkte aus allen anderen Inhaltsfeldern</i>
Kurs B	Profilbildende Bewegungsfelder 1. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste 2. Spielen in und mit Regelstrukturen (<i>Schwerpunkte Volleyball & Badminton</i>)	Profilbildende Inhaltsfelder 1. Bewegungsgestaltung (b) 2. Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (a) <i>sowie Schwerpunkte aus allen anderen Inhaltsfeldern</i>
Kurs C	Profilbildende Bewegungsfelder 1. Spielen in und mit Regelstrukturen (<i>Schwerpunkt Basketball</i>) 2. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen (<i>Schwerpunkt Fitness</i>)	Profilbildende Inhaltsfelder 1. Gesundheit (f) 2. Kooperation und Konkurrenz (e) <i>sowie Schwerpunkte aus allen anderen Inhaltsfeldern</i>
Kurs D	Profilbildende Bewegungsfelder 1. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik 2. Bewegen an Geräten - Turnen	Profilbildende Inhaltsfelder 1. Wagnis und Verantwortung (c) 2. Leistung (d) <i>sowie Schwerpunkte aus allen anderen Inhaltsfeldern</i>

2.2.2 Detailplanung / Unterrichtsvorhaben

Wird ausgearbeitet!

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz des Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasiums die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die fachspezifischen Grundsätze folgen im Anschluss.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Sportunterricht am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium folgt den Prinzipien eines **erziehenden Sportunterrichts**. Die Unterrichtsgestaltung ist durch schüleraktivierendes und selbst gesteuertes Lernen geprägt.

Im Sinne der **Kompetenzorientierung** geht es im Sportunterricht darum, erworbenes Wissen über sportliche Zusammenhänge sowie motorisches Können in unterschiedlichen Anforderungssituationen anwenden zu können.

Dazu werden von den Fachkolleginnen und Kollegen **individualisierte Lernarrangements** geschaffen, die auf der **Diagnose der Lernausgangslage** basieren und an den Stärken der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind. Offene Aufgabenformate wie z.B. Lernaufgaben finden verstärkt Berücksichtigung.

Die Reflexion über Ziele und Methoden sowie die Beurteilung von Lernwegen und Lernprodukten erfolgt nach dem Prinzip der **reflektierten Praxis**. Diese Verknüpfung von Theorie und Praxis führt zu einem bewussten Lernen und sichert Kenntnisse in den

Kompetenzbereichen Sach- Methoden- und Urteilskompetenz. Wesentliche Unterrichtsergebnisse werden gesichert und visualisiert, damit dieser Erkenntnisgewinn im Verlauf des Unterrichtsvorhabens weiter genutzt werden kann.

Im Grundkurs der Qualifikationsphase bleiben einzelne Theoriestunden die Ausnahme. In der Regel wird im Sportunterricht eine **Praxis-Theorie-Verknüpfung** angestrebt.

Beiträge zur Unterrichtsgestaltung u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens gehören zu den Bestandteilen der sonstigen Mitarbeit und sind von allen Schülerinnen und Schülern in jedem Halbjahr zu erbringen.

Hausaufgaben dienen der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte. Im Grundkurs der Qualifikationsphase werden sie nur dann gestellt, wenn sie der Vorbereitung des Unterrichts dienen oder die im Unterricht initiierten Prozesse der Vertiefung oder Dokumentation bedürfen.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sport hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

Über die von der Fachkonferenz getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I hinaus trifft die Fachkonferenz für die S II folgende Entscheidungen:

Absprachen zur Vergleichbarkeit der Anforderungen in der Leistungsbewertung

A. Generelle Absprachen zur Leistungsbewertung, die unabhängig vom Bewegungsfeld und den jeweiligen Inhaltsfeldern getroffen werden können:

Bewertet wird, wie der Schüler

1. sein Bewegungskönnen zeigt (u. a. technisches, taktisches, konditionelles, kreativ-gestalterisches Können),
2. sich auf Unterrichtssituationen einlässt,
3. Beiträge zur gemeinsamen Planung und Gestaltung von Lern-, Übungs-, Spiel- und Wettkampfsituationen einbringt,
4. Erfahrungen, Kenntnisse strukturiert wiedergibt,
5. Zusammenhänge sachgerecht und kritisch reflektiert erläutern kann,
6. motorische Grundeigenschaften funktionell erweitert hat,
7. sportliches Können weiterentwickeln kann und
8. sportliches Handeln zusammen mit anderen regeln kann

B. Verbindliche und mögliche Absprachen über Lernerfolgskontrollen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“:

1. Sportmotorische Leistungen in den Bewegungsfeldern/Sportbereichen werden quantitativ und qualitativ bewertet.
2. Die einem Bewegungsfeld/Sportbereich zugehörigen konditionellen und koordinativen Fähigkeiten müssen in die Bewertung einbezogen werden.
3. Überprüft und bewertet werden Lernerfolge hinsichtlich fachspezifisch wichtiger Schlüsselqualifikationen (Beharrlichkeit, Leistungsbereitschaft, Kreativität, etc.).
4. Überprüft und bewertet werden fachliche Kenntnisse und methodische Fähigkeiten.

C. Kriterien für die Bewertung des Teilbereichs Kooperation im Sportunterricht als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“

sehr gut	gut
<p>Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen sehr kooperativ und verantwortungsbewusst zusammen, ist aufgeschlossen gegenüber anderen, ist meinungsbildend und gleichzeitig tolerant.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler arbeitet mit anderen erfolgreich zusammen, ist zuverlässig, initiativ und hilfsbereit.</p>
befriedigend	ausreichend
<p>Die Schülerin/der Schüler verhält sich in der Gruppe kooperativ, kommunikationsfreudig und mitteilungsbereit.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler ist nicht immer bereit mit anderen zusammenzuarbeiten, hält sich mehr im Hintergrund.</p>
mangelhaft	ungenügend
<p>Die Schülerin/der Schüler hat Mühe mit anderen zusammenzuarbeiten und braucht wiederholt genaue Arbeitsanweisungen. Die Umgangsformen sind eher konfrontativ als kooperativ.</p>	<p>Die Schülerin/der Schüler zeigt sich wiederholt unwillig mit anderen zusammenzuarbeiten, ist uneinsichtig und unbelehrbar. Die Umgangsform ist ausschließlich konfrontativ.</p>

5 Literatur

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2013): Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, Sport, Ritterbach: Frechen.